

Erfahrungsbericht Erasmus+ Universität Wien 2017/2018

Wenn sich Dir die Möglichkeit bietet, nutze die Chance und gehe im Rahmen des Erasmus+-Programms nach Wien!

Denn mein Erasmus – Jahr in Wien: Das war so mit das ereignisreichste, spannendste und außergewöhnlichste Jahr, das ich mir hätte vorstellen können! Ich habe in dieser Zeit mehr Leute aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kennengelernt, als ich es mir vorher ausgemalt habe und tolle neue Freundschaften geschlossen. Auch die Stadt Wien kann ich jedem, der kulturinteressiert ist und viel erleben möchte, nur ans Herz legen! Es ist eine wahnsinnig tolle Stadt, die unheimlich viel zu bieten hat und meiner Meinung nach eine der schönsten Städte Europas ist.

Vielleicht hilft Dir mein Erfahrungsbericht für deine Entscheidungsfindung und die spätere Organisation ein wenig weiter.

1. Wieso mit dem Erasmus+ - Programm ins Ausland gehen?

Als ich mich vor Antritt des Auslandsaufenthaltes mit der Frage beschäftigt habe, ob ich überhaupt ins Ausland gehen soll, war für mich die Entscheidung relativ schnell klar, dass ich die Chance im Rahmen des Erasmus+ - Programms nutzen möchte. Durch diese Institution ist ein Auslandsaufenthalt sehr einfach und vor allem ohne viel eigene Organisationsarbeit zu planen und man wird direkt von der jeweiligen Universität ohne Probleme aufgenommen und geleitet. Der weitere große Vorteil ist natürlich, dass man eine finanzielle Unterstützung erhält, von den Studiengebühren befreit wird und bei möglicherweise auftretenden Problemen immer eine Ansprechperson vor Ort hat.

2. Anreisetipps

Die Stadt Wien kann man sowohl mit dem Flugzeug, als auch mit der Bahn gut erreichen. Ich habe für meine Flüge mit Eurowings meist nur 40€ bezahlt, sodass es oft viel günstiger war, als mit der Bahn anzureisen, die gerade von Freiburg aus relativ lange bis nach Wien braucht. Ein Auto in Wien kann ich nicht empfehlen, da die Stellplatzpreise in der gesamten Stadt sehr hoch sind und man es im Alltag dort auch nicht wirklich benötigt, weil die öffentlichen Verkehrsmittel enorm gut ausgebaut sind.

3. Unterkunft

Ich habe mich direkt nach meiner Zusage für das Auslandsjahr bei der Wohnraumverwaltungsorganisation „OeAD“ auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim beworben und dort auch sehr zeitnah eine Zusage für ein Zimmer in einer 4-er WG in der Gasgasse bekommen. Die Mietpreise waren zwar enorm hoch, 540€ im Monat, dafür hatte jeder, angrenzend an sein Zimmer, sein eigenes Bad, sodass sich nur die Küche geteilt wurde. Die Zimmer waren ziemlich geräumig und auch die Küche war sehr gut ausgestattet und noch ziemlich modern und sauber, was nicht in allen Wohnheimen der Fall war. Auch war die Lage des Wohnheimes ziemlich optimal; man braucht mit der Bahn keine 10 Minuten in die Innenstadt und auch nur ca. 15-20 Minuten bis zur Hauptuniversität.

Wer etwas Günstigeres in Wien zum Wohnen sucht, sollte sich am besten an Internetseiten wie WG-Gesucht halten und auf dem freien Wohnungsmarkt schauen.

4. Konteröffnung

Ich habe mir direkt zu Beginn des Auslandsjahres ein Konto bei der Ersten Bank – Sparkasse eröffnet. Diese bietet ein kostenloses Studentenkonto an, welches man auch jederzeit ganz einfach und unkompliziert wieder kündigen kann. Wenn man für 2 Semester in Wien bleibt, macht es schon Sinn sich ein österreichisches Konto anzulegen, vor allem, da man mit dem Studentenkonto kostenlos überall in Österreich und auch in vielen anderen EU-Ländern Geld abheben kann.

5. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Wien sind im Durchschnitt schon um einiges höher als bspw. in Freiburg. Allein für die Wohnung muss man mehr Geld einkalkulieren, aber auch bei einigen Lebensmitteln und Drogerieartikeln gibt es einen erheblichen Preisunterschied und wenn man gerade am Anfang der jeweiligen Semester noch mehr Zeit in den Kaffeehäusern und generell beim Essen verbringt, muss man auch dort etwas mehr Geld investieren. Ich habe im Durchschnitt ca. 100 € mehr verbraucht als in Freiburg. Dies war aber aufgrund der Erasmus – Unterstützung gut möglich.

6. Versicherung

Ich habe keine zusätzliche Krankenversicherung mehr abgeschlossen, aber man sollte sich vor Beginn des Auslandsaufenthaltes bei seiner Versicherung erkundigen, inwieweit diese im Ausland gilt. Für mich gab es da keine Probleme, solange ich in Wien nur mit dem Zweitwohnsitz gemeldet war.

7. Betreuungspersonen in Freiburg und in Wien

Mein Ansprechpartner in Freiburg war zum größten Teil das Auslandsbüro der rechtswissenschaftlichen Fakultät mit Frau Schneiders als meine direkte Betreuungsperson. Einige Unterlagen mussten jedoch auch beim EU-Büro eingereicht werden.

In Wien war meine Ansprechstation bei generellen Fragen bzgl. des Auslandsaufenthaltes das International Office, welches sich mit der Ausstellung der Aufenthaltsnachweise oder auch des Transcript of Records beschäftigt hat. Alle fachspezifischen Fragen, vor allem bzgl. meines Learning Agreements, habe ich mit dem Büro von Herrn Professor Ofner geklärt, welcher als mein Fachkoordinator aufgetreten ist.

8. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Die Organisation an der Universität Wien ist ziemlich gut. Bereits kurze Zeit nach der Nominierung durch das Auslandsbüro habe ich eine erste E-Mail mit allen wichtigen Daten und zu regelnden Angelegenheiten erhalten. Dies hat auch alles ohne große Probleme funktioniert. Zu Beginn des Semesters musste noch ein ÖH- Betrag in Höhe von 19€ überwiesen und nach der Anleitung des International Office ein besonderer Account aktiviert werden, welchen man für Kurs- und Prüfungsanmeldungen benötigt hat.

9. Öffentliche Verkehrsmittel

In Wien lohnt es sich auf jeden Fall, sich ein Semesterticket zu kaufen. Wenn man in Wien mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, kostet dieses 75€, andernfalls bezahlt man 150€. Aber auch dieser Preis ist absolut gerechtfertigt, da man alle öffentlichen

Nahverkehrsmittel in Wien nutzen kann und das Verkehrsnetz generell sehr gut ausgebaut ist, sodass man auch ohne große Probleme relativ zügig in die verschiedenen Teile der Stadt gelangt. Fahrrad bin ich persönlich aufgrund des sehr hohen Verkehrsaufkommens nur selten gefahren und habe mir bei diesen Gelegenheiten ganz einfach immer ein City-Bike gemietet.

10. Anmeldung

Man muss sich in Wien innerhalb der ersten 3 Tage beim Magistratischen Bezirksamt mit einem ausgefüllten und vom Vermieter unterschriebenen Meldezettel anmelden und sich auch in der Frist von 3 Tagen vor der Abreise wieder abmelden. Wenn man insgesamt länger als 4 Monate in Österreich bleibt, muss man sich außerdem innerhalb dieser Zeit bei der Einwohnermeldebehörde registrieren lassen. Dies kostet 30 Euro und man bekommt ein offizielles Formular ausgehändigt. Man sollte jedoch schon ziemlich früh morgens dorthin gehen und Geduld und Zeit mitbringen, da das Amt eigentlich immer sehr gut besucht ist.

11. Unileben und Veranstaltungen

Die Universität Wien und vor allem auch die juristische Fakultät dort, gehört zu den ältesten und renommiertesten Universitäten im deutschsprachigen Raum. Die Professoren, mit denen ich zu tun hatte, waren allesamt sehr motiviert und wirklich für die Studenten und deren Interessen da und haben einen unterstützt, so gut es eben möglich war.

Sämtliche Jus - Veranstaltungen fanden, bis auf wenige Ausnahmen, alle im Juridicum statt, welches in einer Seitenstraße der Hauptuniversität und somit ziemlich zentral in der Innenstadt liegt. Der Kurskatalog ist vor allem im Vergleich zum Freiburger um einiges größer und umfassender und man findet auch viele Kurse, die sich mit sehr spezifischen Themen in sämtlichen Richtungen des Rechts beschäftigen. So kann man Einblicke in Fachrichtungen gewinnen, zu denen man in Freiburg keinen wirklichen Zugang bekommt. Als Veranstaltungen eignen sich vor allem Vorlesungen und Kurse, wobei man darauf achten sollte, dass die Möglichkeit besteht, am Ende der Vorlesungen eine Prüfung abzulegen. Die meisten Professoren machen dies jedoch ohne Probleme möglich, selbst wenn die Vorlesung nicht als prüfungsimmanente Lehrveranstaltung gekennzeichnet ist.

Mein Learning Agreement habe ich, sobald ich in Wien angekommen war, noch einmal komplett verändert. Dies war auch ohne große Schwierigkeiten zu machen und ist normal, da häufig viele Kurse auch zur selben Zeit angeboten worden sind.

Im Wintersemester 2017/18 habe ich folgende Kurse/Vorlesungen belegt:

1) VO Vernehmungs- und Spurenkunde (Prof. Dr. Grafl / 3 ECTS)

Diese Vorlesung war meine persönliche Lieblingsvorlesung in diesem Semester. Es ging inhaltlich um die allgemeinen Grundsätze der Kriminalistik und der Tataufklärung. Vor allem wurden verschiedene Arten des Beweises und der Beweiserhebung, der Vernehmungsführung und Einbringung dieser im Strafverfahren besprochen und näher auf die Auswertung und den Umgang mit Spuren eingegangen. Durch die sehr praxisnahe Gestaltung der Vorlesungen seitens des Professors, welcher auch viele Gastvorträge organisiert hat, wurde der gesamte Vorlesungsstoff sehr anschaulich und interessant vermittelt. Die Klausur am Ende des Semesters bestand aus 15 Multiple-

Choice und 4 offenen Fragen. Mit präziser Vorbereitung war diese Klausur gut machbar.

2) KU Aktuelle Kriminalpolitik (Prof. Dr. Grafl / 2 ECTS)

Dieser Kurs ging nur über die Hälfte des Semesters. Es wurden hauptsächlich Grundgedanken zur sinnvollen Kriminalpolitik, im Kontext mit aktuellen Disputen, und zu geeigneten generalpräventiven Maßnahmen diskutiert und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung in Verbindung mit einer allgemeinen Kriminalitätsfurcht gesetzt. Dieser Kurs wurde von angeregten Diskussionen zwischen den Studenten und dem Professor getragen, wobei dieser niemanden ungefragt aufgerufen hat. Die Klausur bestand aus 20 Multiple-Choice Fragen, welche nach einer aufmerksamen Verfolgung des Kurses sehr gut zu bestehen war.

3) VO Arbeits- und Sozialrecht (Prof. ---/ Prof. Brodil / Prof. Mazal; 9 ECTS)

Diese Vorlesung wurde in 3 Blöcken mit je 6 Stunden die Woche gehalten. Dabei wurde sowohl ein allgemeiner und umfassender Überblick über das Individual- und das Kollektivarbeitsrecht vermittelt als auch die Grundzüge des Sozialrechts näher erläutert. Obwohl die Einheiten verhältnismäßig lang waren, immer 3 ½ h, konnte man aufgrund der anschaulichen Präsentationen und Vorträgen den drei verschiedenen Professoren sehr gut folgen. Die Professoren waren alle drei sehr kompetent und haben auch über ihre Themengebiete hinaus immer wieder hilfreiche Verknüpfungen zu anderen Rechtsgebieten geschaffen. Am Ende jeder Einheit hatte ich eine mündliche Prüfung über das spezifische Thema, welche mit guter Vorbereitung und Anwesenheit in den Vorlesungen sehr gut machbar gewesen sind. Die Professoren waren dabei auch besonders bzgl. der Notengebung sehr freundlich, wenn man vorbereitet in der Prüfung erschienen ist.

4) VO Strafvollzug (Mag. Timm / 3 ECTS)

Für diese Vorlesung habe ich mich damals spontan entschieden, weil ich das Thema sehr interessant fand und es einen derartigen Kurs, welcher sich mit der Rechtslage während oder nach der strafrechtlichen Verurteilung beschäftigt, in Freiburg nicht gibt. Die Vorlesung fand nur alle 2 Wochen, dafür aber dann für 3 Stunden, statt, welche aber immer sehr schnell verfliegen sind, da im ersten Teil der Veranstaltung immer ein in der Justiz Beschäftigter Gastvortrag gehalten hat und somit ein permanenter Praxisbezug zum theoretisch vermittelten Stoff bestand. Der Professor hat zu Beginn der Vorlesung ein Skript verteilt, welches den gesamten, notwendigen Prüfungsstoff zusammenfasste. Die Multiple-Choice Klausur war nach gründlicher Bearbeitung des Skripts gut zu lösen.

5) VO Völkerrecht I (Prof. Kriebaum/Prof. Reinisch; 3 ECTS)

In dieser Vorlesung, an welcher hauptsächlich Erasmus – Studenten teilgenommen haben, wurden die grundlegenden Strukturen und Prinzipien des Völkerrechts erörtert und auf viele Einzelentscheidungen des EuGHs eingegangen. Die Professoren haben die Vorlesungsinhalte unter sich aufgeteilt. Am Ende des Semesters gab es jedoch eine einzelne Klausur über den gesamten besprochenen Inhalt der einzelnen Einheiten, wobei sich die Klausur aus Multiple-Choice-Fragen und offenen Fragen zusammengesetzt hat. Mit genauer Bearbeitung, besonders bzgl. der angesprochenen Entscheidungen des EuGHs, war die Klausur machbar.

Im Sommersemester 2018 habe ich mich für folgende Kurse und Vorlesungen entschieden:

1) VO Grundlagen der Kriminologie (Prof. Grafl / 3 ECTS)

Diese Vorlesung gleicht inhaltlich und thematisch der VO Vernehmungs- und Spurenkunde aus dem Wintersemester. Es wurden verschiedene Aufgaben der Kriminologie, Kriminalitätsformen und auch Reaktionen auf Kriminalität thematisiert. Dieser Kurs hatte jedoch im Vergleich zu dem im Wintersemester weniger Praxisbezug und Gastvorträge. Die Klausur setzte sich ebenfalls aus 16 Multiple-Choice-Fragen und 4 offenen Fragen zusammen und war mit guter Vorbereitung leicht zu lösen.

2) VO Psychische Krankheit und Gefährlichkeit (Prof. Schanda / 3 ECTS)

Bei dieser Vorlesung handelte es sich um eine Blockveranstaltung, die an 2 Samstagen mit direkt anschließender Klausur im Multiple-Choice-Format gehalten wurde. In dieser Vorlesung wurde sich besonders mit Definitionsversuchen einer psychischen Krankheit oder Gefährlichkeit beschäftigt, wobei besonders die Entstehung von Aggression und Gewalttätigkeit und das Kriminalitätsrisiko psychisch Kranker in den Blickpunkt genommen worden sind. Die Klausur, die sich inhaltlich auf den ersten Vorlesungsblock beschränkt hat, war bei genauem Verfolgen der Veranstaltung machbar.

3) VO Arbeitsrecht – Special: Gleichbehandlungsrecht (Prof. Mazal / 2 ECTS)

In dieser Vorlesung wurde in 3 einzelnen Einheiten näher auf die Grundsätze des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes eingegangen, wobei besonders Gleichbehandlungsgebote und Differenzierungsverbote besprochen worden sind und auf Fragen der Diskriminierung eingegangen worden ist. Auch in dieser Vorlesung habe ich am Ende eine mündliche Prüfung absolviert, die nach aufmerksamen Besuchen der Vorlesung sehr gut zu bestehen war.

4) KU The Austrian Legal System (Mag. Haas / 3 ECTS)

Dieser Kurs war extra für Erasmus – Studenten ausgerichtet und wurde auf Englisch gehalten. Man hat einen guten Überblick über die österreichische Geschichte und das Rechtssystem erhalten, wobei die Vorlesungen eher langweilig und langatmig waren. Die zwei verpflichtenden Multiple-Choice Klausuren zur Mitte und zum Ende des Semesters waren mithilfe der detaillierten Zusammenfassungen der Professorin leicht zu lösen.

5) KU Introduction to European Union Law (Prof. Weiss / 3 ECTS)

Auch dieser Kurs wurde auf Englisch gehalten. Es wurden vor allem die verschiedenen Organe, Verfahrens – und Klagearten und Kompetenzen der Europäischen Union thematisiert und am Ende des Semesters das Wissen durch offene Fragen geprüft. Der Professor hat den Vorlesungsstoff anhand vieler Beispiele sehr gut vermitteln können und immer wieder Bezug zu wichtigen Entscheidungen des EuGHs genommen. Wenn man sich diese gut angeschaut hat, konnte die Klausur gut bestanden werden.

6) KU Religions- und Weltanschauungsfreiheit in Europa (Prof. Schima; 3 ECTS)

Dieser Kurs war einer meiner Lieblingskurse im Sommersemester. Mich persönlich hat das Thema sehr interessiert und der Professor hat versucht, den Vorlesungsstoff anhand vieler praxisnaher Beispiele gut zu vermitteln. Dadurch, dass es auch ein eher kleiner Kurs war, konnte man auch gut über die einzelnen Themen ins Gespräch kommen. Es wurde ein Skriptum ausgeteilt, in welchem 40 Fragen rund um das Thema gestellt und zusammengefasst worden waren. In der Klausur wurden dann genau 8 von diesen Fragen noch einmal gestellt, sodass diese Klausur ohne Probleme zu bestehen war.

7) VO Völkerrecht II (Prof. Marboe / Prof. Wittich; 3 ECTS)

Diese Vorlesung war sozusagen thematisch anschließend an die Vorlesung Völkerrecht I im Wintersemester und ging nur noch etwas mehr ins Detail. Die Klausur bestand aus offenen Fragen, jedoch war diese so anspruchsvoll, dass kein Mitglied des Kurses die Klausur trotz guter Vorbereitung bestanden hat. Daher würde ich raten, von dieser Vorlesung abzusehen, wenn sich eine andere Möglichkeit auftut.

12. Studienjahr

Das Studienjahr beginnt in Wien immer am 01.10., es empfiehlt sich jedoch, schon ein oder zwei Wochen früher anzureisen, da die Einführungs- und Kennenlernveranstaltungen schon Ende September beginnen. Das Wintersemester endet am 31.01., wobei in der Weihnachtszeit zwei Wochen Pause gemacht wird. Das Sommersemester startet dann wieder am 01.03. und endet am 30.06.

13. Universitäres Rahmenprogramm

Es gibt in Wien einige Organisationen, die vor allem auch sehr viele Veranstaltungen für Erasmus – Studenten anbieten. Die mit Bekannteste davon ist ESN, welche am Anfang jedes Semesters eine Welcome Week mit Stadtführungen, Uniführungen und gemeinsamen Essen organisiert und auch während des Semesters immer wieder Kurztrips oder kulturelle Programmpunkte anbietet. Ich bin zu diesen Veranstaltungen vor allem zu Beginn des Auslandsjahres gegangen, weil sie die perfekte Möglichkeit bieten, direkt viele Kontakte zu knüpfen, vor allem, da es in Wien von den Jus – Studenten auch keine vergleichbare Einführungswoche gibt. Neben ESN bieten auch andere Organisationen wie EBN immer wieder Studentenpartys etc. an.

14. Kultur

Wer sich generell für Kultur interessiert, wird in Wien komplett auf seine Kosten kommen. Es gibt unglaublich viele Museen und Theater, die man selbst in einem Jahr gar nicht alle besuchen kann. In vielen Theatern oder auch in der Oper gibt es auch an der Abendkasse noch Stehplatzkarten zu vergeben, sodass man sich für 3 € Theaterklassiker, Ballette und Opern anschauen kann, ohne dafür direkt ein Vermögen auszugeben, denn die Eintrittspreise sind in Wien teilweise schon echt relativ hoch. Gut zu wissen ist auch, dass an jedem ersten Sonntag des Monats sämtliche Museen in Wien kostenlos geöffnet sind, sodass man auch hier gut um den Eintritt herumkommt. Generell gibt es auch viele tolle und kostenlose Veranstaltungen in Wien, so wie das Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker beim Schloss

Schönbrunn oder auch das Donauinselfest. Es ist so gut wie jedes Wochenende in der Stadt etwas los, sodass einem auf gar keinen Fall langweilig wird.

15. Freizeit

Wien ist eine Stadt, die unheimlich viel zu bieten hat. Es gibt viele riesige und wunderschöne Parkanlagen, an denen man super die Nachmittage verbringen und einfach nur entspannen kann. Auch vor allem im Sommer kann man sich im Krapfenwaldbad, einem Schwimmbad mit Ausblick über ganz Wien, oder auch an der Alten Donau oder bei der Donauinsel immer mal abkühlen gehen und die wunderschöne Landschaft und Natur genießen. Zusätzlich gibt es in Wien natürlich enorm viele Sehenswürdigkeiten, wobei vor allem die verschiedenen Schlösser und deren Anlagen sehr beeindruckend sind. Im Winter kann man sich in Wien vor den ganzen toll beleuchteten und gemütlichen Weihnachtsmärkten, die in der ganzen Stadt verteilt sind, kaum noch retten. Dort kann man gut bei dem ein oder anderen Glühwein oder Punsch verweilen und am Neujahrsmorgen am Rathausplatz das Konzert der Wiener Philharmoniker verfolgen. Ein besonderer Tipp ist noch der Besuch eines Balls in Wien. Im gesamten Januar ist dort Ballsaison und an fast jedem Abend sieht man elegant gekleidete Leute in Richtung Hofburg eilen. Ich selbst war auf dem Ball der TU Wien, bei dem das Ticket für Studenten 30€ gekostet hat. Dis hat sich auch definitiv gelohnt!

Cafés

Die Kaffeehauskultur ist in Wien natürlich enorm verbreitet. Gerade in der Innenstadt findet man die zahlreichen traditionellen Kaffeehäuser wie das Café Central, das Café Sacher, die Hofzuckerbäckerei Demel und das Café Mozart. Dort muss man jedoch schon mit einem Preis von 10€ für ein Stück Kuchen und einen Kaffee rechnen. Es gibt jedoch auch viele kleinere Cafés in Wien, die super schön und liebevoll eingerichtet sind und preislich bezahlbar sind. Empfehlen kann ich dabei vor allem das Café Siebenstern, die Vollpension, das Ulrich und das Café Kaspar. Jedoch findet man generell im 7.-9. Bezirk überall tolle kleine Cafés, in denen es sich echt lohnt zu verweilen. Wenn man mal an einem ganz besonderen Ort gehen möchte, kann ich das Café im Palmenhaus hinter der Hofburg empfehlen.

Restaurants

Das kulinarische Angebot in Wien ist sehr weitreichend. Von italienischer Küche über Asiatische bis hin zu den traditionellen und typischen österreichischen Speisen kann man alles finden. Was sich auf jeden Fall lohnt, ist ein Schnitzel beim Schnitzelwirt in Wien zu essen. Die Schnitzel dort sind wirklich super und auch das Preis-Leistungs-Verhältnis ist perfekt! Sonst lohnt sich auch immer ein Besuch bei einem der Heurigen außerhalb der Stadt oder auch auf dem Naschmarkt, auf dem man viele leckere Sachen findet.

Bars und Clubs

In Wien kann man wirklich sehr viel und sehr gut feiern gehen. Vor allem die NYC Säulenhalle und der Volksgarten sind dabei sehr empfehlenswert, weil die Clubs eigentlich immer sehr gut besucht sind und auch ziemlich zentral in der Innenstadt liegen. Auch das Travelshack, die Erasmus-Bar Wiens, ist vor allem an einem Dienstagabend als eine Mischung aus Bar und Club und gelegentlich Karaoke zu

empfehlen. Der größte Club Wiens, der Praterdome, hat mir persönlich nicht so gut gefallen, aber es lohnt sich, sich einmal einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Aber auch die Kneipenszene ist in Wien gut vertreten. Es gibt ebenfalls eine Art Bermudadreieck direkt am Schwedenplatz, wo man die verschiedensten Bars und Pubs antrifft. Wer an einem Abend auch mal bereit ist etwas mehr auszugeben, dem kann ich nur die Rooftop Bars empfehlen, so wie das Lamee, den Dachboden oder die Bar vom Sofitel, von der aus man einen tollen Blick auf die Skyline der Stadt hat.

Reisen

Ich war in den 9 Monaten in Wien sehr viel unterwegs, wobei ich meine Trips immer selbst geplant habe und nicht bei den organisierten Reisen der Erasmus-Netzwerke mitgefahren bin.

In Österreich selbst habe ich mir Graz, die Region der Wachau, Salzburg, Bad Ischl und Hallstatt angeschaut. Besonders die Region um Salzburg herum hat mir dabei sehr gut gefallen und der Trip zu den Seen bei Hallstatt und in der Umgebung lohnt sich wirklich. Zusätzlich war ich noch in Bratislava, das man von Wien aus super gut und schnell in einer Stunde erreichen kann. Es ist eine sehr kleine Stadt, sodass sie sich sehr gut für einen Tagesausflug eignet. Nach Budapest habe ich es leider nicht mehr geschafft, aber auch dort kann man gut mal ein Wochenende verbringen. Auch Prag kann man nach 4 Stunden Fahrt gut erreichen. Eines meiner Reisehighlights war der Trip nach Krakau. Dorthin braucht man schon etwas länger, aber die Stadt ist total schön, weshalb sich die lange Fahrt definitiv gelohnt hat. In dem Zuge habe ich auch noch die Gelegenheit genutzt und bin in das KZ Auschwitz und Birkenau gefahren, welches nicht mehr weit entfernt ist.

Generell ist das Reisen in der Umgebung Wiens ziemlich günstig, vor allem in Tschechien und Polen, sodass man viel erleben und unternehmen kann.